

Martin Meyer

ALBERT
CAMUS

Die Freiheit leben

Carl Hanser Verlag

Inhalt

Vorwort

9

I.

Der Sprung ins Absurde

11

Debüt mit Philosophie (17) Ein »glücklicher Tod« (23)
Versuche in Kurzprosa (30) Caligula, der Leidende (32)
Missverständnis mit Folgen (37) Nachdenken über Sisyphos (40)
Nochmals: »Der Fremde« (49)

II.

Eine Welt von Unheil

57

Erster Auftritt Sartres (59) Die Tyrannis der Pest (67)
Gefangenschaft und Exil (77) Das Böse in der Welt (80)
Belagerungszustand – auf der Bühne (95)
Roland Barthes als Kritiker (106)

III.

Philosophie und Kritik der Revolte

109

»... in Zeiten des vollkommenen Verbrechens« (113)
Erinnerungen an die Metaphysik (119) Von Baudelaire zu den
Surrealisten (124) Von der Französischen Revolution zu Stalin (132)
Gerechte und »Gerechte« (146) Sartre rechnet vor und ab (159)

IV.

Kommentator im Zeitgeschehen

163

Anfänge eines Journalisten in Algier (164) Briefe an einen
Deutschen (168) Weder Opfer noch Henker (175) Ein Schirmmützel
unter Intellektuellen (180) Gegen die Todesstrafe (188)
Algerien: vergebliche Hoffnung (195)
Der Künstler und die Freiheit (202)

V.

Spiegelbild im Tagebuch

213

Auftakt mit Zurückhaltung (214) Tod und Lebenssinn (218)
Streifzüge in Paris (224) Über die Freiheit (228) Reise nach den
Vereinigten Staaten (235) Unterwegs durch Südamerika (243)
Familiäre Krisen, Nöte des Künstlers als Nobelpreisträger (248)

VI.

Verlorene Zukunft – späte Prosa

259

»Sommer«-Skizzen (262) Ein Fall ins Böse (268) Botschaft aus
Stockholm (279) »Exil« und »Paradies« (283) Auf den Spuren des
ungekannten Vaters (297) Ausblicke ins Ungewisse (309)

Epilog

315

Siglen

325

Anmerkungen

327

Werkregister

368